

Franckesche Stiftungen zu Halle

Andächtiger Seelen Vollständiges Gesang-Buch

Spieckermann, Adam Jakob

Zittau und Leipzig, 1780

VD18 13158457

Wetter- und gewitter-gebete.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-203287)

Wetter- und gewitter- gebete.

Gebet um gnädigen son
nenschein.

Gerechter und gewaltiger
Gott! der du die erste welt
um ihres bösen lebens und wan-
dels willen mit der sündfluth
verderbet, und die fenster des
himmels eröffnet, daß es vierzig
tage auf erden geregnet, daß die
berge mit gewässer bedeckt, und
alles fleisch von der erden vertil-
get worden: siehe, der menschen
bosheit ist jezo auch groß wor-
den auf erden, sie wollen sich dei-
nen Geist nicht mehr regieren
lassen; darum verbirget die sonne
ihren schein, die wolcken weinen
um unserer sünde willen, und der
stinkende nebel überfället die er-
de mit flüssen und franckheiten,
die wir verdienet haben. Du er-
öffnest die brunnen der tiefen,
daß die wasser die selber über-
schwemmen. Alles verfaulet auf
den äckern, die blumen fallen ab,
und die fruchte verderben. Ach!
Herr, wir erkennen unsers her-
zens härtigkeit und bosheit da-
mit wir uns des lieben sonnen-
scheins ganz unwürdig gemacht
haben. Deiner gaben haben wir
schändlich mißbraucht zur üp-
pigkeit und sünden, das liebe
tägliche brod haben wir nicht
mit schuldiger dancksagung an-
genommen: darum siehet der
himmel trübe, und wird mit
dunkelheit überzogen. O! daß

unsere augen thränen- quellen
würden, zu beweinen unser gott-
loses leben, so würdest du gnädig
seyn, und dein anlicht über uns
leuchten lassen. Aber, Herr, er-
barme dich über uns! der du dei-
ne sonne scheinen läßt über böse
und gute, lehre dich wieder zu
uns! wehre dem langwierigen
regen, sende deinen wind, erkläre
die lüste, und vertreibe die dun-
keln nebel, gebeut dem wasser,
daß es sich verziehe, und den sel-
dern, daß sie trocken werden;
laß nach dem ungewitter die
sonne wieder scheinen, damit
beyde menschen und vich, sammt
den fruchten auf dem selbe er-
halten und gesegnet werden.
Beschere uns unser tägliches
brod, laß dasselbe aus der erden
wachsen, daß wir satt werden,
und deinen namen loben, denn
deine güte währet ewiglich. Ach!
Herr, mercke auf, und thue das,
du grosser Himmels-König! amen.
Dancksagung für erhalten
nen gnädigen sonnenschein.

Barmherziger, gnädiger
Gott und Vater, der du
das meer ins trockene verwand-
elst, daß man zu fuß über das
wasser gehet: du hast uns gnä-
diglich erhört, und den wolcken
geboten, daß sie aufhören zu
regnen; du hast die brunnen der
tiefen verstopft, sammt den ster-
n des himmels. Die sonne
gehet

gehe
als
du
gibst
get:
um
seine
set.
dach
er h
und
Nach
die
nach
über
Nur
wäch
gera
mild
schö
fes
nich
und
uns
den
ans
zu n
su
rech
Geb
B
nähe
fen,
trief
lechte
schen
auf
geuß

gehet hervor aus ihrer kammer, als ein held zu laufen den weg; du krönest das jahr mit deinem gut, daß man jauchzet und singet: Gelobet sey der Herr um alle seine wunder, und um seine thaten, die er an uns beweiset. Der Herr hat an uns gedacht, und den nebel vertrieben; er hat uns wiederum feuchtbar und gesundes wetter bescheret. Nach dem ungewitter läßt er die sonne wieder scheinen, und nach dem heulen und weinen überschüttet er uns mit freuden. Nun wird unser land sein gewächs geben, und geträide wohl gerathen. Ich verleihe, du mildreicher Gott, daß wir die schönen und lieblichen tage dieses angenehmen sonnenlichts nicht mißbrauchen in sicherheit und anderin gottlosen leben: laß uns die angenehme zeit anwenden dir zu lob und preis, auch uns selbst und unserm nächsten zu nutz und wohlfahrt, um Jesu Christi, der sonnen der gerechtigkeit willen, amen.

Gebet um einen gnädigen regen.

Barmherziger, gütiger Gott und Vater, du ernährer aller derer, die dich anrufen, dessen fußstapfen vom feld triesen, du siehest, wie das land lechzet, und sich nach einem frischen regen sehnet. Thue doch auf die fenster des himmels, und laß herunter deinen grossen

schatz, daß die dürren fruchte erquicket, und wir dadurch gesättiget werden mit deinem gut. Unser land ist hart worden von der durre, daß alles vertrocknet, und hat keinen saft, die wiesen werden gelb, und der acker verdorret. Wir verdienen zwar mit unsern sünden, daß uns der himmel eisern, und die erde wie erz werde; du lässest aber dennoch regnen über böse und gute; darum siehe nicht an unsere sünde und mißthat; erbarme dich über dein volck, das dich Vater nennt, und aus deiner gutthätigen hand sein stücklein brodt erwartet. Gebeut den winden, daß sie wolken zusammen treiben, und den wolken, daß sie regen geben, daß das gras wachse auf dürren bergen, und acker ihre fruchte bringen. Wir verschmachten ohne deinen trost; das vieh lechzet in den gründen, und die vögel gieren in den wäldern, in der wüsten einöde: es siehet alles faß- und krafelos, und verwelket. Der ackersmann gehet herum, und seufzet; die arbeit seiner hände ist vergeblich, du besprengest sie denn mit dem fruchtbaren thau von oben herab. Wir deine kinder bitten dich, erhöre uns, daß unser land sein gewächs gebe, daß wasser auf die dürstigen falle, und ströme auf die dürren. Behüte uns und unsere felder vor erschrecklichen blitzen, vor den donnerstrahlen und schädlichen

chen gewittern. In deinem segnen ist alles gelegen: weder der da pflanzet, ist etwas, noch der da beget, ist etwas, sondern du Gdt, der du deingedenen dazu giebest. So laß nun an uns wahr werden deine güte und treue, dadurch du uns versprochen hast, früh- und spat- regen zu geben zu rechter zeit, amen! Du wirst es thun, wir verlassen uns auf deine gnade, Ehrliche Jesu, bitte für uns! amen.

Ehrliche dancksagung nach
verliehenem gnädigen regen.

Nun, du gnädiger Vater, du erhörst gebet, darum kömmt alles fleisch zu dir, du crönest das jahr mit deinem gut, und sättigst alles, was da lebet mit wohlgefallen. Du hast uns gegeben einen gnädigen regen, und dein land, das dürr war, hast du erquicket, daß man jauchzet und singet. Wer ist der Herr unser Gdt, der sich so hochgesetzt hat, und auf das niedrige siehet im himmel und auf erden? Du sahst auf die erden, daß sie wüste und leer war, daß schnauben deiner nase erschreckte sie, die fruchte auf dem felde fiengen an zu verwelcken, das gras verdorrete, und ward gelb, darum, daß es nicht saft hatte; aber ein feuchter wind vom mittage fuhr daher, und nechte mit seinen flügeln, was schon zu sterben begunte. Darum sehen nun die hügel lustig, die anger sind voll schaafe, und die

auen stehen dicke mit korn: das land giebt sein gewächse, es grünet wie ein garten des Herrn, gewässert von dem fruchtbaren thau des himmels. Du sprachest: und siehe, es liesen die wolcken zusammen, und besprengten den stat, daß auch die thiere im walde ihren durst löscheten, und die zerlechzten wiesen im wasser ständen: die tropfen hiengen an den blättern, wie perlen, und brachten dem erstorbenen erdboden sein leben wieder. Gelobet sey der Herr, der uns früh- und spat- regen giebet zur rechten zeit! Unser brunnlein hat wassers die fülle, du lässest unser getraide wohl geraten, und tränkest uns in der wüsten, wo kein wasser ist. Sieh, daß auch unsere herzen erweicht werden durch scharfe buß thränen: laß unsere augen thränen- quellen werden, zu beweinen unsere mißthat, die unsere gebeine austrocknet. Unsere zunge hebet an unserm gaumen: erfrische uns mit dem wasser des trostes, das zum ewigen leben quillet, Herr! der du uns erhörst, wenn wir um das zeitliche bitten, erhöre uns auch gnädiglich, wenn wir dich um das ewige anrufen! Erquickt uns mit dem heiligen Geiste, und träncke uns mit den reichen gütern deines hauses, als mit einem strom, denn bey dir ist die lebendige quelle, und in deinem lichte sehen wir das licht, amen.

Gebet

Gebet
D
samm
du
ge
löche
deine
es st
dine
mer
herb
wette
und
bang
und
ewig
ten d
uns
that
dieser
ter.
fahr
groß
unser
hüte
brück
sen,
beber
händ
ses i
tiger
zertr
schro
daß
regen
dein
berg
den.
ang

Gebet bey aufsteigendem
ungewitter.

Du großer und gewaltiger
GOTT! der du die bligen
sammt dem regen machest, der
du die winde lässest heraus
gehen aus ihren verborgenen
löchern, auch feuer und hagel
deinen befehl ausrichten lässest;
es steigen gegen uns, als aus
deiner himmlischen rüst-kam-
mer, schwarze dicke wolcken
hervor. Das bevorstehende
wetter benimmt uns den odem,
und machet uns angst und
bange, weil wir gesündigtet,
und deine strafe zeitlich und
ewig verdient haben; wir bit-
ten dich aber herzlich, vergieh
uns unsere sünde und misse-
that, und sey uns gnädig bey
diesem bevorstehenden gewit-
ter. Wende ab die groffe ge-
fahr der tödtenden bligen und
groffen wasserfluthen, so über
unserm haupten hangen. Be-
hüte vor brand und wolcken-
brüchen, vor hagel und schlof-
sen, vor sturmwinden und erd-
beben. Wir breiten unsere
hände aus gegen dir, wie Mo-
ses und Aaron, laß den gewal-
tigen donner aufhören, und
vertreibe durch deine winde die
schweflichten wetter-wolcken,
daß sie in einen fruchtbaren
regen verwandelt, und durch
deinen segen laub und gras,
berg und thal erquicket wer-
den. Ach! lieber GOTT! die
angst unsers hergens ist groß,

führe uns aus unsern nöthen,
siehe an unsern jammer und
elend, und vergieh uns unsere
sünde um Jesu Christi, deines
lieben Sohnes, unsers Mittlers
und Fürbitters willen! amen.

Gebet bey anhaltendem Ge-
witter, donner und bligen.

Du großer, erschrecklicher
und starker GOTT! wir
hören und sehen bey diesem
groffen gewitter deine uner-
meßliche macht und gewalt.
Deine stimme gehet in den wol-
cken, und häuet, wie feuerflam-
men, die erde ersittert und
bebet, die berge rauchen, weil
du zornig bist. Von deinem
glanz trennen sich die wolcken,
der GOTT der ehren donnert,
der Herr auf groffen wässern.
Unser herz ängstet sich in un-
serm leibe, und des todes furcht
ist auf uns gefallen, furcht
und zittern ist uns ankommen,
und grauen des nachts hat uns
überfallen. Wir sprechen: o
hätten wir flügel, wie die tau-
ben, daß wir fliegen, und etwa
blieben, wir wolten eilen, daß
wir entriennen vor dem sturm-
winde und wetter! aber, wo
sollen wir hinflehen vor dei-
nem angesicht? wir wollen
unsere hände, sammt den her-
ken aufheben gegen dir, unsere
sünde wollen wir bekennen, und
um gnade bitten: sey uns gnä-
dig! straf uns nicht in deinem
zorn, und züchtige uns nicht in
deinem grimm, tilge unsere sün-
de

de nach deiner grossen barm-
herzigkeit, denn wir erkennen
unsere misserthat: gebe nicht ins
gericht mit uns armen sündern,
sondern eile uns zu helfen! Du
hast uns ja versprochen, wir
sollen dich anrufen in der noth,
so wollest du uns heraus reis-
sen. Auf solches dein wort und
verheissung treten wir zu dir,
und bitten dich, o Jesu Chri-
sti, deines lieben Sohnes willen,
siehe nicht an unsere misserthat,
verzeihe und verschone! Laß
dieses grausame wetter ohne
schaden vorüber gehen, behüte
unser haus und hof vor sturm-
winden und feuerstrahlen, be-
hüte unsern acker und land vor
hagel und schlossen, auch unser
leib und leben vor dem donner-
schlag und rührung der giftigen
blitzen. Wollest du aber ja nach
deinem väterlichen willen uns
durch dieses wetter dahin raf-
sen, wohlan! so wollen wir lie-
ber in die hände des HErrn,
als in die hände der menschen
fallen, denn seine barmherzig-
keit ist groß. Inmittlest so ver-
leiche uns einen starken glauben
und vertrauen auf das blutige
verdienst Jesu Christi, daß wir
unsere arme seele in deine gna-
denhände befehlen, dir, als Chri-
sten gebühret, stille halten, und
versichert seyn, wir leben, oder
sterben, so sind wir dein. GDe
der Vater wohn uns bey, und
laß uns nicht verderben, Jesu

Christus wohn uns bey, und
laß uns nicht verderben, der
heilige Geist der wohn uns bey,
und laß uns nicht verderben.
GDe sey uns gnädig und segne
uns, er lasse sein antlitz leuchten,
daß wir erkennen seine wege.
Es segne uns GDe unser GDe,
es segne uns GDe, und alle
welt fürchte ihn, amen.

Dankagung nach dem Ungewitter.

HErr, allmächtiger GDe, der
du der elenden feutzen nicht
verschmähest, und der betrüb-
ten verlangen nicht verachtest,
der du gnädig und barmherzig
bist, geduldig und von grosser
güte und treue: das wetter ist
überhin, du hast uns erhört,
die wolcken sind zertrieben, und
wir sind unbeschädigt blieben;
wir sagen dir von herzen lob
und dank für deine liebe und
gnade, die du an uns beweisest,
dir ist nichts gleich. Nun läß
fest du nach dem ungewitter die
sonne wieder scheinen, und nach
der furcht und schrecken über-
schüttest du uns mit freuden:
deine güte reichet, so weit der
himmel ist, und deine wahrheit,
so weit die wolcken gehen, du
machest frolich alles, was da le-
bet und webet. Gelobet sey dein
heiliger name ewiglich, und alle
lande müssen deiner ehre voll
werden: denn du hast mitten im
zorn dein väterliches herz gegen
uns